

schlecht, denn einer nach dem andern fiel von Siegfrieds grimmigen Streichen. Nur einer entkam; der floh ins Lager zurück und erzählte, was geschehen war. Siegfried brachte seinen Gefangenen zu den Burgunden und hieß sie, sich zum Kampfe fertig machen.

Als Lüdeger seines Bruders Mißgeschick erfuhr, war er ganz außer sich vor Zorn und Schmerz und machte sich auf und zog den Burgunden entgegen.

Die Heere stießen auf einander, ein verzweifelttes Ringen entstand. Da sah Lüdeger ein, daß er verloren war, senkte die Waffe und bat um Frieden. Siegfried nahm ihn ebenfalls gefangen. Die Sachsen und Dänen, die noch übrig waren, zogen traurig heim. Der Nibelungenheld aber entsandte schnelle Boten, um Gunther sein Glück zu berichten; er selbst kehrte mit den Seinen langsam nach Worms zurück.

### Siegfrieds und Gunthers Reise nach Zienland.

Gunther war glücklich über den guten Ausgang des Kampfes und beschloß, seinem Gast und Retter zu Ehren ein großes Fest zu geben. Er lud alle seine Freunde ein, und die eilten in hellen Haufen zur Königsburg. Am Pfingstfeste begann das Fest und dauerte zwölf Tage. Damit aber alles recht feierlich und schön verlaufe, entbot der König auch die Frauen zum Feste. Da erschien Frau Ute mit Chriemhilden, geleitet von vielen edlen Frauen und hundert Schwerträgern. Siegfried war übergelückt, nun endlich die schöne Jungfrau zu sehen, um so mehr als er sie auf ihren Sitz geleitete. Sie erschien jeden Tag in der Halle, und immer war dann Siegfried bei ihr. Und als sie eines Tages zu ihm sagte: „Ich danke Euch, edler Siegfried, daß Ihr so tapfer für uns gekämpft habt;“ da antwortete Siegf-